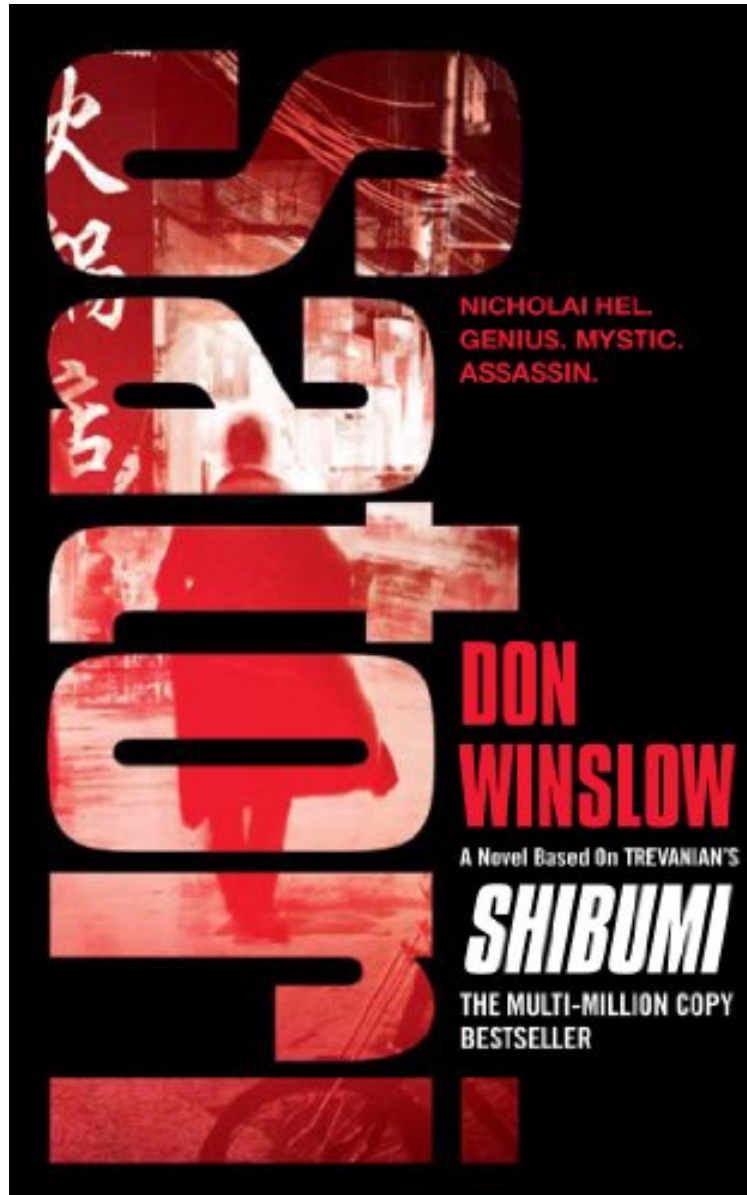


[Free download] Satori (English Edition)

Satori (English Edition)

Von Don Winslow, Trevanian

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #42293 in eBooksVerffentlicht am: 2011-04-28Erscheinungsdatum: 2011-04-28File Name: B004PGM8ZA | File size: 50.Mb

Von Don Winslow, Trevanian : Satori (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Satori (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Don Winslow ist nicht Trevanian,Von RhyskantZwischen den Autoren und dem Erscheinen der Bcher liegen auch ein paar

Jahrzehnte Leben. Winslow gelingt es gleichwohl, mit Satori etwas zu schaffen, was Shibumi ergnzt, vervollstndigt; dabei bleibt Satori ein Roman, der fr sich selbst existent, klasse geschrieben und super lesbar ist. Das ist meisterlich. Wer beide Bcher en bloc erwirbt, stellt sich die Frage, welches zuerst; es ist egal. Shibumi erschien zuerst, Satori spielt frher, Trevanians Stil ist etwas weicher als Winslows, dafr stellt Shibumi Amerika krftig an den Pranger, was Winslow, der hier gemessen an seinen Originalen doch auch etwas anders schreibt, sich verknehrt. Beide Bcher gewhrleisten dem Liebhaber des Genres letztlich Lesegenu pur. Deswegen fr beide fnf Sterne. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie ein Furunkel im Gesicht eines alten Freundes Von G.R. Oder wie wrde es der von mir beraus geschtzte Trevanian selbst vielleicht ausdrcken: Beim Versuch, ein einigermaen geschmackvolles Prequel zu einem meiner Bcher zu schreiben, kam leider ein ambitionierter Autor unter die Rder. Ich gebe zu, dieses Buch hatte kaum eine Chance bei mir als einer von denen, fr die Shibumi von Trevanian eine Zeit lang so etwas wie die Bibel gewesen ist. Ich musste es dennoch einfach lesen, und ich habe mir auch geschworen, es nicht ungerechtfertigt zu zerreißen, sondern Buch und Autor eine Chance zu geben. Doch die hatte Winslow mit Satori auch objektiv von Anfang an nicht. In Shibumi hatte Trevanian die Kindheit Nicolas Hels in China beschrieben, und auch seine Jugend in Japan, dann umriss er kurz vage Heldentaten in den Anfngen seiner Auftrags-Killer Ttigkeit, um dann als -50 in die eigentliche Handlung einzusteigen. Winslow wollte nun eben in genau diese Grauzone, um sie mit seinem Buch zu fllen. Es htte also eine Punktlandung sein mssen. War es aber leider nicht. Im Einzelnen: Trevanians Stil war brilliant. Von oben herab diktierte er den Lesern seine Weisheiten ber Gott und die Welt, was perfekt zu dem narzisstischen Ego seiner Helden passte. Seine tzende Amerika-Kritik trug viel zum besonderen Flair des Buches bei. Und Trevanian schien das Wohlwollen des Lesers schlicht egal zu sein. Winslow ist offensichtlich viel zu weichgespilt, um diese Linie fahren zu knnen, er biedert sich nach allen Seiten hin an (außer gegenber den Chinesen, deren Groen Vorsitzenden er recht niveaulos demontiert). So bleibt sein Hel ein ungezogener Junge mit ein paar angedichteten Fhigkeiten. Dass Winslow dem dezenten Shibumi Trevanians ein knalliges Satori berbgelt, zeigt schon, dass er eigentlich nicht verstanden hat. Ganz und gar unertrglich waren zudem das Inflationieren des Go-Spiels und auch die verbreiteten sinologischen Kenntnisse der beteiligten Amerikaner. Der amerikanische Hauptbewicht Diamond, farblos wie ein Schatten, war so wenig berzeugend wie Winslows Hel selbst. Dass der Gnom Ausdrcke von Trevanian LeCagots benutzt, war einfach nur peinlich, bei den gerunzelten Brauen des Methusalems! Und die unpassende Prderie! Hel war bei Trevanian nie monogam. Und nur schwer bindungsfhig - durch das Verhltnis zu seiner Mutter hinreichend erklrt. Dass er sich wie ein verliebter Gockel auffhrt undenkbar. Da war bei Winslow wohl ein bisschen zu viel Casino Royale dabei. Manchmal fhlte ich mich auch eher in einem James Bond als in Shibumi. Gerhrt nicht geschttelt in etwa. Aber auch handwerklich-schreibtechnisch lag einiges im Argen: Der Autor kann sicherlich nichts fr die missgltckte Silbentrennung im Kindle, der Verleger schon. Bei einem Ebook f 8,99 erwarte ich so etwas einfach nicht. Dass der Name Solange im Deutschen gerne als So lange gelesen wird, ist unfreiwillig drollig. Geschenkt. Ernsthafte Strend war aber der sorglose Umgang mit der Perspektive, die wild und so wie es gerade passte, von einem Kopf in den anderen sprang. Das drfte einem professionellen Autor eigentlich nicht passieren. Die nicht einmal eine Kindle-Seite langen Kurzkapitel, die auch noch fett nummeriert waren, sollten wohl fr Dynamik sorgen, wirkten indessen nur berdramatisiert. Und dann riss am Ende auch noch der Spannungsbogen Was bleibt bei diesem Buch ist ein allzu fader Nachgeschmack. Und die Motivation mal einen Verriss zu schreiben. Es gibt Knstler, die kann man einfach nicht ersetzen. Freddy Mercury, Michael Jackson und bei den Autoren ist es eben Trevanian. Und diejenigen, die es vielleicht knnten, sind zu narzisstisch, es überhaupt zu versuchen. Habe fertig. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gewogen.. Von metsch.. und zu leicht befunden. Wie erfreulich, das es im Amerika der 50er schon Stand der Gesichtschirurgie war, aus einer "schiefen, geschwollenen und zusammenhanglose Masse" ein "schnes" Gesicht modellieren zu knnen. hnlich erstaunlich, wenn sich dieses, durch Folter entstellte Wesen als Mordwerkzeug seiner Folterknechte instrumentalisieren lsst. Hat man als Leser diese "Klippen" umschiffen, lernen wir Wissenswertes ber die japanische Teezeremonie und asiatische Kampfkunst, immerhin. Und vor allem: Es wimmelt in der stlichen Hemisphre der 50er nur so von mafisen Gestalten, Geheimdiensten und anderen schlechten Menschen. Das wird dann fr den Leser irgendwann nicht mehr berschaubar. Leider ist auch die Sprache vor allem anfangs seltsam hlzern, stereotyp. Allzu heldenhaft und unbesiegbar der Hauptdarsteller, und wenn gar nichts mehr hilft, der "Proximitssinn": ber das Vermgen, eine Bedrohung zu erspren, verfgem wir Normalsterbliche leider nicht, schade drum. Man sprt frmlich den hohen Anspruch, den sich der Autor gesetzt hat. An die bereits mehrfach erwhten "Tage der Toten" reicht es jedoch lange nicht heran. Genug der Krittellei; abgesehen von diesen Schwchen handelt es sich bei "Satori" um einen spannenden und dann auch temporeichen, lesenswerten Thriller.

Kurzbeschreibung A gripping thriller that follows assassin Nikolai Hel across Asia as he fights to regain his freedom. Sugamo Prison, Japan, October 1951. Nikolai Hel has spent the last three years in solitary confinement for the murder of his mentor. A formidable assassin as well as a master of hoda korosu or 'naked kill', he has developed a supreme awareness of the presence of danger. Suddenly offered the chance of freedom, he feels it now as never

before...Overseen by Haverford, his American spymaster he must go to Beijing and kill the Soviet Union's commissioner to China. In a landscape primed for war this is a suicide mission he has no choice but to accept. Can Hel succeed in winning his freedom and if so, at what cost? And can he ever achieve his ultimate goal of satori - the possibility of true understanding and harmony with the world? Pressestimmen 'Elegant, well-researched, and magnificently plotted, Satori is exhilarating' LA Times 'Satori is every bit as tait, intelligent and gripping as the book that captured the imagination of millions in the seventies' Choice 'A sprawling, effervescent, page-turning account of how the assassin was made' Observer 'Sleek, smart and deadly. Satori is a must-read' Joseph Finder 'An accomplished page-turning prequel' Wall Street Journal Pressestimmen 'Elegant, well-researched, and magnificently plotted, Satori is exhilarating' -- LA Times 'Satori is every bit as tait, intelligent and gripping as the book that captured the imagination of millions in the seventies' -- Choice 'A sprawling, effervescent, page-turning account of how the assassin was made' -- Observer 'Sleek, smart and deadly. Satori is a must-read' -- Joseph Finder 'An accomplished page-turning prequel' -- Wall Street Journal